



April 30, 2020

## **"Die Menschen in Moria leiden nicht unter einer Naturkatastrophe, sie leiden unter der europäischen Politik"**

*Gespräch mit Dariush, Kapitän und Binnenschiffer, Teil der [iuventa10](#) und derzeit auf dem Menschenrechtsbeobachtungsschiff [Mare Liberum](#), das im Hafen von Lesbos liegt.*

**- Höre [HIER](#) das ganze Gespräch -**

Eigentlich wollten wir das Seegebiet zwischen der Türkei und Lesbos befahren, um da monitoring zu betreiben, also um Menschenrechtsverletzungen zu beobachten, die dort immer wieder von verschiedenen Akteuren betrieben werden. Nämlich sowohl die griechische Küstenwache als auch Frontex als auch die türkische Küstenwach üben sich da drin, Schweinerein zu machen, indem sie eben Geflüchtete oder Fliehende daran hindern wollen, von der Türkei nach Griechenland zu kommen. Eigentlich wollten wir eben sowas beobachten und darüber berichten. Unter anderem wegen der Corona-Krise ist es aber gerade jedem Sportboot, wozu wir noch zählen, verboten, in diesem Gebiet zu fahren und deswegen ankern wir halt hier in der Bucht im Landesinneren.

### ***Zurzeit gibt es als Frühstück eine Orange***

Moria ist das größte europäische Auffanglager. Hier wohnen inzwischen - oder wohnen ist ein Euphemismus - hier sind inzwischen über 20.000 Menschen gezwungen, zu leben. Eigentlich war das mal eingerichtet für nicht mal 3.000 Menschen und das ist heillos überfüllt. Das Ganze war schon vor Corona wirklich schlimm für die Leute, da zu leben. Das ist eine ständige Anspannung dort, es ist Stress, dort zu leben. Die Leute sind perspektivlos, weil sie auf einer Insel gefangen sind und nicht wissen, wann sie wieder runterkommen. Ihre Anträge auf Asyl werden teilweise über Monate hinweg hinausgezögert. Außerdem gibt es viel zu wenig zu essen für die Menschen. Es gibt nur eine Essensausgabestelle, das heißt die Menschen stehen da teilweise pro Mahlzeit drei bis vier Stunden an. Da sind bei drei Mahlzeiten schon zwölf Stunden rum vom Tag. Abgesehen davon sind die Mahlzeiten auch eine Katastrophe. Zurzeit gibt es als Frühstück eine Orange - und die muss dann so bis 13 Uhr reichen. Und dann gibt es so ein kleines Paketchen mit Reis und Hülsenfrüchten oder ähnlichem, das ist dann das Mittagessen. Zum Abendessen gibt es dann zwei Eier, ein Brötchen und ein paar Nüsse. Also erstmal wenig Abwechslung aber eben auch katastrophal einfach an Kalorienanzahl.

### **Durch Corona können die Menschen kein Geld mehr abheben**

Das Ganze ist durch Corona natürlich noch schlimmer geworden. Also erstmal die Angst im Lager ist noch größer geworden. Auch die Menschen, wenn sie eh schon in der Hölle leben, ist das noch einmal eine große Angst. Man kann Interviews finden mit Leuten, die wirklich weinen vor der Kamera und sagen: "bitte holt doch wenigstens die Kinder und die Alten raus." Was das extrem erschwert noch ist, dass es jetzt auch hier



in Griechenland diesen lockdown gibt. Die Leute dürfen eigentlich kaum raus, beziehungsweise nur zu zweit und eben nur zu bestimmten Anlässen, nur zum Einkaufen. Und das bedeutet für die Menschen, die in Moria leben müssen, dass sie eigentlich verboten bekommen haben, in die

Stadt zu fahren und das war ihre einzige Möglichkeit, zum Beispiel um Geld abzuheben. Sie kriegen einmal im Monat Geld auf eine Geldkarte überwiesen, die ihnen gestellt wird und von dem Geld kaufen sie sich vielleicht mal etwas anderes als eben diesen täglichen Fraß, oder wollen sich vielleicht mal auch ein Paar Schuhe oder mal was ganz anderes. Und viele spenden ja oder überweisen auch immer noch viel Geld an ihre Familien, die zuhause geblieben sind. Die kriegen 90 Euro pro Monat, was ja schon nicht viel ist, und davon, wie gesagt, überweisen viele auch immer noch einen kleinen Betrag an Familien. Und an dieses Geld sind sie jetzt seit anderthalb Monaten nicht gekommen, weil es eben die quasi-Ausgangssperre gibt. Sie dürfen nicht nach Mytilini rein. Das alles macht es eben natürlich nicht einfacher.

### **Zuhause bedeutet in Moria mit Glück einen Container, in dem man überfüllt wohnt**

Social distancing geht gar nicht in Moria, weil es einfach heillos überfüllt ist. Trotzdem ist sich die griechische Polizei nicht zu blöd, da irgendwie regelmäßig mit Streifenwagen längs zu fahren und über die Lautsprecher rumzulärmen, man soll doch gefälligst zuhause bleiben und Abstand halten. Was auch noch einmal so eine richtige Ohrfeige ist, finde ich. Weil Zuhause bedeutet in Moria halt mit Glück einen Container, in dem man ziemlich überfüllt wohnt. Die meisten wohnen aber in Zelten, die auch heillos überfüllt sind. Und es gibt aber auch hunderte bis tausende, die gar nichts haben, oder einfach unter einer Plane leben. Also allein um das Lager rum leben 1500 unbegleitete Kinder, die wirklich gar nichts haben, gar keinen Unterschlupf. Und ja, das ist natürlich alles eine riesen menschliche Katastrophe, weil die leiden nicht unter einer Naturkatastrophe, sondern die leiden unter der europäischen Politik.

### ***Es ist Hohn, dass so getan wird, dass die Menschen nicht aufgenommen werden können***

Die einzig logische Konsequenz für die Situation ist für mich natürlich: evakuiert alle griechischen Lager. Es ist ja nicht nur Moria. Auch die anderen Lager sind heillos überfüllt. Moria ist einfach nur das größte und bekannteste. Europa ist der reichste Kontinent, den es gibt auf dieser Welt. Deutschland ist noch einmal in Europa wiederum das reichste Land und es geht hier um, alleine auf den griechischen Inseln, das sind "nur" 40.000 Geflüchtete, von denen fast oder einen Ticken über 20.000 in Moria. Aber 40.000 Menschen nach Europa zu bringen sollte eigentlich finanziell kein Problem sein. Ich glaube aufgrund von Corona wurden 200.000 deutsche Urlauber aus aller Welt zurückgeflogen. Das ging ratzfat. Jetzt werden tausende Spagelernterinnen und -ernter werden aus dem Ostblock nach Deutschland gebracht. Das ist alles kein Problem, wenn es um Deutsche geht oder um deutsches Geld. Für die Menschen, die eben nicht aus Europa kommen, zählt eben nichts, also keine menschlichen Werte, keine humanistischen Werte zählen für die. Aber es wäre halt, wie gesagt, ein Einfaches.

Ich sage es gerade oft in Interviews: 1,8 Millionen Hotelbetten stehen gerade leer und es würde mich wundern, wenn diese Hotelbesitzer nicht auch Entschädigung bekommen, dass sie nicht arbeiten können von dem Staat. Also eigentlich sind die Hotelbetten bezahlt vom Staat, wenn ich das alles richtig verstanden und richtig verfolgt habe. Und dann kann man ja wohl von den 1,8 Millionen Betten irgendwie 40.000 zur Verfügung stellen, sodass die Leute erstmal, so lange das schlimmste vorbei ist, hier mit Corona irgendwie untergebracht sind. Und langfristig ist das halt einfach ein Hohn, dass so getan wird, dass die Menschen nicht aufgenommen werden können. Also was sind denn 40.000 Geflüchtete? Das ist nichts!

Aber der Wille ist halt nicht da von der Politik, den Menschen zu helfen. Um nochmal abzuschweifen auf andere Gebiete: Vor den maltesischen Gewässern hat sich ja über Ostern gezeigt, dass Menschenleben von Nicht-Europäer\*innen in Europa einfach nichts wert sind. Die werden einfach zum Ertrinken auf See gelassen. Und genau so werden sie halt eben in den Lagern gelassen, egal ob sie sterben oder nicht.

*Das Gespräch führte Julia Winkler.*

#### **Mehr Informationen**

➔ **iuventa10 Twitter:** <https://twitter.com/iuventa10>

➔ **Mare Liberum:** <https://mare-liberum.org/de/>

Kontakt

**borderline-europe**  
**Menschenrecht ohne Grenzen e.V.**

<https://www.borderline-europe.de>  
mail(at)borderline-europe.de